

Junge Talente



*Christoph Croisé,
Violoncello*



*Alexander Panfilov,
Klavier*

*Sergei Rachmaninov, Sergei Prokofiev,
Dimitri Schostakovitch, Othmar Schoeck,
Frédéric Chopin*

Sonntag, 11. März 2018, 17.00 Uhr
Musikraum Anixis

Oberstadtstr. 10a, 5400 Baden

Eintritt: CHF 35.- / Schüler: CHF 10.-

Billettreservation: www.korendfeld.ch/alle-konzerte / 044 491 62 41 (Beantworter)

Christoph Croisé, Violoncello
Bereits mit 17 Jahren gab Christoph Croisé sein Debut in der Carnegie Hall New York.

Seinen ersten Cellounterricht erhielt mit sieben Jahren bei Katharina Kühne. Später wurde er von Alexander Neustroev unterrichtet. Seit 2013 studiert er bei Wolfgang Emanuel Schmidt an der Universität der Künste Berlin.



Christoph Croisé ist gern gesehener Gast bei zahlreichen Festivals wie dem Festival «Musical Olympus» in St. Petersburg, New York und Baku, «Lucerne Festival», Davos Festival «Young Artists in Concert» und beim «Menuhin Festival Gstaad». Weitere Konzertauftritte führten ihn in renommierte Konzertsäle wie der Tonhalle Zürich, dem Konzerthaus Wien, der Residenz München, der Capella St. Petersburg und der Philharmonie Baku.

Als Solist trat er unter anderem mit verschiedenen Sinfonieorchestern auf der ganzen Welt auf: Staatliches Sinfonieorchester Baku, Skyline Symphony Orchester Frankfurt, Camerata Zürich, Münchner Rundfunkorchester, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Symphonieorchester der Staatskapelle St. Petersburg und Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie.

Christoph Croisé ist 1. Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe: «Schoenfeld International String Competition» Harbin/China, «Manhattan International Music Competition», «Salieri-Zinetti» Wettbewerb Verona/Italien, «Johannes-BrahmsWettbewerb» Pörtlach, «Petar Konjovic» Belgrad und «Ibla Grand Prize» Sizilien. 2016 gewinnt er erneut den Studienpreis des Migros Kulturprozent und ist damit in die Konzertvermittlung des Migros Kulturprozent aufgenommen. Christoph Croisé spielt ein Goffriller Violoncello, welches im Jahre 1712 in Venedig gebaut wurde.

www.christophcroise.ch

Alexander Panfilov, Klavier

Alexander Panfilov wurde in Moskau geboren und erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 6 Jahren. Später war er Schüler von Andrei Diev am staatlichen Tschaikowsky Konservatorium in Moskau.



2009 debütierte er in der Moskauer Philharmonie, 2011 in der Cornege Hall in New York. Von diesem Moment an gab er Konzerte in Europa und in den USA und trat in so berühmten Konzerthäusern wie dem Wiener Musikverein, der Tonhalle Zürich, der Wigmore Hall in London, der Bridgewater Hall in Manchester und der Birmingham Town Hall auf.

Als Solist konzertierte er mit Orchestern wie dem Royal Philharmonic Orchestra, Royal Liverpool Philharmonic, Belarussian State Philharmonic, Carlo Coccia Orchestra, City Orchestra of Granada, der Manchester Camerata und arbeitete mit Dirigenten wie Brian Wright, Paul Mann, Andrei Galanov, Alessandro Ferrari und Vasily Petrenko.

Alexander Panfilov ist Teilnehmer zahlreicher Festivals: Menuhin Festival Gstaad, Schwarzwald Musik Festival in Deutschland, Ribble Valley Piano Week, Ulverston Festival und dem Rye Arts Festivals in England.

Alexander Panfilov hat seit 2012 seinen festen Wohnsitz in England, wo er am Royal Northern College of Music bei Graham Scott studierte. Während dieser Ausbildung gewann er viele Preise inklusive der Gold-Medaille für die beste Aufführung und ist 2016 1. Preisträger Premio Jaen, 2015 Hastings Piano Concerto, 2015 Premio Accademia Rome, 2014 James Mottram, 2013 Taranto und Brant sowie vielen anderen.

www.alexanderpanfilov.com

Programm

Sergei Rachmaninov (1873 - 1943) - Sonate g-Moll, Op. 19
Lento - Allegro moderato • Allegro scherzando • Andante • Allegro mosso

Sergei Prokofiev (1891 – 1953) Marsch aus der Oper «Die Liebe zu den 3 Orangen»

Pause

Dimitri Schostakowitch (1891 – 1953) - Sonate d-Moll, Op. 40
Allegro non troppo • Allegro • Largo • Allegro

Othmar Schoeck (1886 – 1957) - Cellokonzert, Op. 61, 3. Satz

Frédéric Chopin (1810 – 1849) - Polonaise brillante C-Dur, Op. 3
Lento • Alla Polacca